

Sächsischer Förderpreis für Demokratie

Anna Berlinghoff



Die Demokratie in Sachsen steht unter Druck. Das Superwahljahr 2024 bringt neben der anstehenden Europawahl auch Kommunalwahlen und die Landtagswahlen mit sich. Zurzeit steht die vom Sächsischen Verfassungsschutz erst kürzlich als gesichert rechtsextrem eingestufte AfD mit über 30% der Wähler*innenstimmen vorn. Gefolgt von der CDU, die auch um die 30% verzeichnet, während die Linke bei gerade einmal 8%, die Grünen bei 6% und die SPD bei knapp 5% steht. Während sich Fragen nach Re-

gierungsbildung und der Etablierung einer rechtsextremen Partei auch im bundesweiten Kontext stellen, bedeutet dies auch für zivilgesellschaftliches Engagement in Sachsen eine enorme Herausforderung.

Schon jetzt klagen zivilgesellschaftliche Akteure über Anfeindungen aus rechtsextremen Milieus, die Sorge in manchen Landkreisen Sachsens nachts noch auf die Straße zu gehen und Beratungsstellen von Betroffenen rechter Gewalt erhalten Anfragen in Rekordhöhe. Und auch neben den Anfeindungen von politischen Gegner*innen, erleben zivilgesellschaftliche Akteur*innen auch Abneigung von kommunaler Seite und machen teils die Erfahrung, als Nestbeschmutzer*innen bezeichnet zu werden, sobald sie Rechtsextremismus offen thematisieren. Die Förderung und Unterstützung der aktiven Bürger*innenschaft befindet sich schon jetzt in einer angespannten Situation.

An der sich auftuenden Leerstelle möchte der Sächsische Förderpreis für Demokratie ansetzen. Er wird seit 2007 einmal im Jahr an Initiativen und Projekten in Sachsen verliehen, die sich durch ihr besonderes Engagement für eine offene und demokratische Zivilgesellschaft Sachsens engagieren und sich gegen Rechtsextremismus vehement zur Wehr setzen. Die Amadeu Antonio Stiftung, die Dirk Oelbermann Stiftung, die Freudenberg Stiftung und die Sebastian Cobler Stiftung verleihen gemeinsam einen Haupt- und mehrere Anerkennungspreise, einen Kommunenpreis sowie in Kooperation mit dem Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung den Peter-Henkenborg-Preis für besonders innovative Didaktik in der politischen Bildung. Die mit der Auszeichnung verbundenen Preisgelder ermöglichen es, das Engagement fortzusetzen oder neue Projektideen auf den Weg zu bringen, vor allem wenn es an anderen Finanzierungsquellen fehlt. Neben der Ehrung des zivilgesellschaftlichen Engagements wird den Akteur*innen gleichzeitig eine Bühne gegeben, über Herausforderungen und ihre Wünsche zu sprechen. So wurde bei der Preisverleihung Ende des letzten Jahres die fehlende Unterstützung von staatlicher und kommunaler Seite thematisiert. Besonders neue Organisationen, die nicht auf langfristig gewachsene Strukturen zurückgreifen können, berichteten von dem Druck, unter dem sie in ihrem Alltag stehen.

Mit Etablierung der AfD auf Landtags- aber auch auf kommunaler Ebene wird sich die nun schon mehr als angespannte Situation noch deutlicher zuspitzen.

Privates Stiftungskapital ist in Ostdeutschland kaum vorhanden, weshalb demokratiefördernde Projekte und Initiativen auf kommunale Unterstützung und staatliche Fördertöpfe angewiesen sind. Sollten diese sowieso kaum ausreichenden Fördermittel mit den Wahlen wegfallen, würde dies eine nicht zu füllende Leerstelle

hinterlassen. Da sich die AfD auf Sächsischer Landtagebene aktiv gegen Steuermittel für zivilgesellschaftliche Akteur*innen ausspricht, ist dies kein abwegiges Szenario. Für die Bekämpfung von Rechtsextremismus und für Demokratietarbeit in Sachsen ist es daher entscheidend, dass Parlamente und Räte nicht mehrheitlich von rechtsextremen Parteien besetzt sind. Mit derzeitigen Wahlprognosen für Landes- und Kommunalregierung wäre an den konsequenten Schutz für von Rassismus oder Queerfeindlichkeit Betroffene oder an die Teilhabe geflüchteter Menschen kaum zu denken.

In Pirna ist diese Frage bereits Realität geworden. Mit Tim Lochner gewann im Dezember 2023 ein von der AfD unterstützter Kandidat den Posten zum Oberbürgermeister und damit ein Kandidat, der verschwörungsideologische Demonstrationen gegen die Corona-Auflagen organisierte, der ankündigte keine Regenbogenfahne am Rathaus mehr zu hissen, das Gendern zu verbieten und der von einem »Bevölkerungsaustausch« spricht. Was nun mit dem in Pirnas Verwaltung angesiedelten Fachdienst Demokratie, Migration und Prävention geschieht, dem CSD oder dem Markt der Kulturen, den die Stadt bisher unterstützte, bleibt unklar. Auch was mit den Mitteln für den Verein »Aktion Zivilcourage« passiert, die Lochner schon im Wahlkampf versprach, in andere Bereiche zu stecken, ist weiterhin unklar. (1) (2)

Für die Stabilität der Demokratie in Sachsen ist es notwendig, auch auf lokaler Ebene Akteur*innen zu unterstützen, die aktive Zivilgesellschaft zu fördern und demokratisch zu bilden. Gerade in Ostdeutschland steht bürgerschaftliches Engagement schon jetzt vor Überforderung. Mit der Auslobung des Sächsischen Förderpreises für Demokratie möchten die auslobenden Stiftungen diesen Entwicklungen aktiv entgegengetreten und Engagement für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit ehren. Der Zivilgesellschaft soll Sichtbarkeit verschafft werden und sie mit den Preisen finanziell unterstützt werden. Gleichzeitig wird für Preisträger*innen und alle anderen Bewerber*innen ein Ort geschaffen, an dem sie sich austauschen, Erfahrungen teilen und sich verbünden können. Angesichts der Konfrontation mit politischen Gegner*innen sowie eines herausfordernden Alltags soll mit der Verleihung des Sächsischen Förderpreises für Demokratie ein Fest für eine lebhaftere, mutige und offene Demokratie in Sachsen gefeiert werden.

Anmerkungen

(1) <https://www.lvz.de/der-osten/pirna-nach-afd-wahlerfolg-eine-katastrophe-befuerchtungen-der-stadt-HK2QIYVYQNHSXFR6NJ4367DBEU.html>

(2) <https://www.saechsische.de/pirna/politik/pirna-aktion-zivilcourage-bekommt-nun-doch-zuschuesse-5544298-plus.html>

Autorin

Anna Berlinghoff ist Sozialwissenschaftlerin und befasst sich in diesem Zusammenhang vorwiegend mit den Themen Rassismus, (Post-)Migration und Rechtsextremismus. Außerdem gibt sie Bildungsworkshops zu den Themen Antidiskriminierung und Klimakrise als Fluchtursache. Seit 2023 ist sie für die Amadeu Antonio Stiftung im Projekt Sächsischer Förderpreis für Demokratie tätig.

Kontakt:

E-Mail: info@amadeu-antonio-stiftung.de

Internet: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/projekte/saechsischer-foerderpreis-fuer-demokratie/>

Redaktion

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers

Am Kurpark 6

53177 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de